

Auferstehung mitten im Leben



PFARRBRIEF
Abtenau / Rußbach

Grußwort von Monika Schwaighofer

Liebe Leserinnen und Leser dieses Pfarrbriefes!

Der Frühlingspfarrbrief ist eingetroffen und ich darf einige Gedanken mit euch teilen. "Auferstehung, mitten im Leben", dieses Thema begleitet uns durch dieses Pfarrblatt.



Bevor ich mich jedoch genauer mit dieser Aufgabe beschäftige, möchte ich unsere zwei neuen Geistlichen ganz herzlich im Lammertal begrüßen. Kooperator Pater Placidus ist ja bereits seit September im Pfarrverband unterwegs. Im November ist auch Pater Petrus nach Abtenau übersiedelt und komplettiert als Pfarrer die Seelsorge in unseren Orten.

Lieber Pater Petrus und Pater Placidus, ich wünsche euch, auch im Namen unserer Pfarrgemeinden viel Schaffenskraft, ein gutes spirituelles Wirken und vor allem Gottes Segen für diese große Aufgabe, die ihr übernommen habt. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und viele interessante und inspirierende Gespräche, mitten im und aus dem Leben.

Ostern, das Fest vom Aufstehen, Leben und der Hoffnung, also der Auferstehung, steht vor der Tür. Das ist der Weg von der Verzweiflung zur Hoffnung, von der Finsternis zum Licht.

Gerade jetzt im Frühling ist das besonders greifbar und spürbar. Die Tage werden immer länger und das Sonnenlicht strahlt wieder stärker vom Himmel. Die vermeintlich abgestorbenen Pflanzen und Bäume beginnen zu treiben und frisches Grün erfreut unser Auge. Der Jahreslauf zeigt es uns ganz deutlich. Auch wenn im Winter alles stillzustehen scheint und vieles am Boden liegt, Wärme und Licht bewirkt so vieles.

Genauso ist es auch mit der "Auferstehung, mitten im Leben". Eine helfende Hand, wo sie gebraucht wird, ein Lächeln zur rechten Zeit, ein ermutigendes Wort einem traurigen Menschen gegenüber..... Manchmal geschieht plötzlich etwas in unserem Leben, das alles verändert. Es muss nichts Großes sein (ein überraschender Besuch, ein Telefonanruf, ein Spaziergang in der Natur...), doch alles ist ganz anders, weil wir es mit neuen Augen sehen, von einer anderen Perspektive betrachtet. Dieser eine Augenblick kann genügen, um wieder Hoffnung zu schöpfen und vielleicht neue Wege zu gehen. Wege der Auferstehung!

Seht, er lebt - ja, er lebt,
er stand auf am dritten Tag!
Seht, er lebt - Jesus lebt,
er steht mitten unter uns!

Dieser Ausschnitt aus einem Gebet von Lothar Zenetti beschreibt das Wunder der Osternacht sehr eindrucksvoll. Und die besondere Aussage dieser vier Zeilen ist für mich "er steht mitten unter uns". Wenn wir unser Herz öffnen und es zulassen, können wir Gottes Berührungen im Alltag immer wieder spüren.

Ich wünsche euch allen ein gesegnetes Osterfest.

Monika Schwaighofer



Auferstehung mitten im Leben

Wenn der Frühling wieder kommt, können wir beim Aufwachen wieder den Gesang der Vögel hören. Im Winter ist der Morgen still, und nur, wenn es in der Nacht geschneit hat, hört man das Schaben der Schneeschaufeln und den Lärm der Räumfahrzeuge durch das geschlossene Fenster. Wenn wir aufstehen, sind die Vögel vor uns wach geworden. Was werden wir hören, wenn wir vom Tod erwachen? Gibt es da auch Vogelgesang zu hören? Oder

bleibt es und steht alles auf ewig still?

Der Komponist Olivier Messiaen (1908-1922) baute Vogelgesänge in vielen seiner Kompositionen ein. Sie halfen ihm in einer Schaffenskrise, eine neue Tonsprache zu finden. Vogelrufe finden sich in seinen Orgelwerken (als Sprache der Engel im Himmel), in seinen Klavierwerken (als Stimmen der Natur seiner französischen Heimat), in seiner Franziskus-Oper (als Vogel-Predigt). Er hat auch einen Katalog der Vogelrufe angelegt. Allerdings: Manchen Ohren ist das Vogelgeschrei am Morgen lästig, das sei zugegeben.

Wer erwacht, nimmt nach und nach die Welt mit ihren Geräuschen und Lauten wahr. Erwachen ist etwas anderes als Aus-dem-Schlaf-Gerissenwerden und als allererstes mit Nachrichten vom Radio-Wecker konfrontiert zu werden. Auf(er)stehen heißt - wie ein Kind - mit neuen Augen in einen neuen Tag hineinzugehen.

Für mich ist es klar, dass die Heiligen Schriften, bevor sie von der Auferstehung der Toten zu reden begannen, über das Aufstehen nachgedacht haben. Es war in biblischen Zeiten für Wallfahrer üblich, im Tempel zu übernachten, um dann am nächsten Morgen gestärkt und der Erhörung gewiss die Heimreise anzutreten. Aus diesem Brauch sind die Morgenpsalmen entstanden, z.B. "Ich schlafe ein und wache wieder auf, denn du beschützt mich." (Psalm 3 - ein Osterpsalm), oder "Am Morgen hörst du mein Rufen, am Morgen rüste ich das Opfer zu, halte Ausschau nach dir" (Psalm 5), oder "Lass mich deine Huld erfahren am frühen Morgen, denn ich vertraue auf dich. Zeige mir den Weg, den ich gehen soll, denn ich erhebe meine Seele zu dir" (Psalm 143).

Der Morgen ist die Stunde der Rettung. Wer die Nacht im Tempel verbracht hat, erhebt beim Erwachen in eine verwandelte Welt. Er lebt nicht mehr in der Bitternis, sondern in der Hoffnung, dass jetzt die Umwelt eine andere geworden ist, dass der Mensch selbst ein anderer geworden ist. Es nützt ja nichts, wenn wer ein neuer Mensch geworden ist, aber noch in der alten krankmachenden Umwelt leben muss. Und umgekehrt, wenn die Umwelt eine bessere geworden ist, muss auch der Mensch sich geändert haben. Auferstehung und neue Schöpfung gehören zusammen.

Manchmal sind die Psalmen doppeldeutig in ihrer Aussage. Im Psalm 17 betet der Wallfahrer: "Ich aber will in Gerechtigkeit dein Angesicht schauen, mich satt sehen an deiner Gestalt, wenn ich erwache." Ist es das Versprechen, daß wir Gott sehen dürfen von Angesicht zu Angesicht, so wie er wirklich ist? Oder erlebt der Wallfahrer den Sonnenaufgang diesmal ganz bewusst und freut sich an ihrem Angesicht als dem Bilde Gottes? Die Bibel spricht nicht gerne vom Weiterleben nach dem Tod. Sie spricht lieber vom Aufstehen. Ein jeder Sonnenaufgang ist eine neue Verheißung. Eine wunderbare Bibelstelle - zu finden ausgerechnet in dem Buch der Klagelieder - ist von einem Dichter der Lutherzeit so in Reime gefasst worden: "All Morgen ist ganz frisch und neu / des Herren Gnad und große Treu; / sie hat kein End den langen Tag, / drauf jeder sich verlassen mag. Drum steht der Himmel Lichter voll / dass man zum Leben sehen soll." Für mystisch veranlagte Frühaufsteher sind Vogelstimmen Lockrufe in eine neue Schöpfung. Für andere ist es vielleicht das erlösende erste Ave-Läuten, das den neuen Tag von einer schlaflosen Nacht scheidet.

**Ängste, quäle
Dich nicht länger, meine Seele!
Freu dich! Schon sind da und dorten
Morgenglocken wach geworden.**

Frohe Ostern wünscht Euch Euer Pfarrer P. Petrus Eder OSB

Auferstehung mitten im Leben

Es gibt Zeiten, da fühlt sich das Leben an wie Karfreitag.

Der Körper ist schwach, die Nächte sind lang, und die Hoffnung liegt still da wie ein versiegeltes Grab. Diagnosen klingen wie Urteile, und jeder Tag scheint nur aus Warten und Schmerzen zu bestehen. Warten auf Linderung, auf Kraft, auf ein Zeichen, dass das Leid nicht das letzte Wort behält. An Tage, die schwer sind, und an eine Kraft, die trotzdem da ist. Auch wenn dein Körper gerade viel aushalten muss, glaube ich, dass in dir mehr Leben steckt, als diese Krankheit zeigen kann.

Auch Jesus lag im Grab, still, verletzt und von vielen bereits abgeschrieben. Für die Jünger war alles vorbei, so wie für einen Menschen der krank im Bett liegt und spürt, dass nichts mehr so ist wie früher. Man verabschiedet sich von seinem alten Leben, von der Funktionalität des Körpers.

Doch Ostern und die Auferstehung geschehen nicht laut.

Es kommt leise, wie der erste Atemzug nach langer Schwäche, wie ein Morgen an dem der Schmerz noch da ist, aber die Angst nicht mehr alles bestimmt. Die Kräfte kehren langsam zurück und man nimmt sein neues ICH an.

Auferstehung bedeutet nicht, dass es nie Wunden gab, sondern dass sie einen nicht mehr gefangen halten. Die Krankheit und die Wunden sind nicht mehr bestimmend, sie sind letztlich ein Teil von einem. Auferstehung bedeutet für mich nicht, dass alles sofort gut wird, sondern dass Hoffnung bleibt, selbst mitten im Schmerz. Ich wünsche dir, dass du sie spüren kannst, in kleinen Lichtblicken, in ruhigen Momenten, in dem Wissen, dass du nicht alleine bist. Du bist getragen, heute und an allen Tagen.

Wer eine Krankheit oder ein Gebrechen durchlebt, kennt diese Auferstehung im Kleinen, wenn der Körper langsam wieder gehorcht, wenn Hoffnung zurückkehrt, obwohl Narben bleiben, wenn man aufsteht. Nicht wie zuvor, aber neu, nicht schlechter nur anders und trotzdem gezeichnet für ein Leben. Auferstehung heißt nicht, dass alles sofort gut wird, sondern dass Gott im Leiden nahe ist und uns trägt. Sie kann sich zeigen in kleinen Momenten: ein Tag mit weniger Schmerzen, ein liebevolles Wort, ein Lächeln, das wieder möglich ist. Ostern erinnert daran, dass kein Leid sinnlos ist und dass selbst aus Schwäche ein neues Leben wachsen kann. Jesu sagt: "Kein Grab ist so tief, keine Nacht zu dunkel, dass Gott nicht Leben daraus wachsen lassen könnte."

Und manchmal beginnt dieses neue Leben genau dort, wo wir gelernt haben, schwach zu sein. Auferstehung, hoffnungsvoll, ohne zu beschönigen, Ostern erzählt davon, dass Leid und Dunkelheit nicht das letzte Wort haben. Auch wenn der Körper schwach ist und die Tage oft schwer sind, gibt es Hoffnung, die stärker ist als Schmerz und Angst. So wie nach der Nacht der Morgen kommt, darf man darauf vertrauen, dass neues Leben möglich ist, manchmal als Genesung, manchmal als innere Kraft, manchmal als tiefer Frieden.

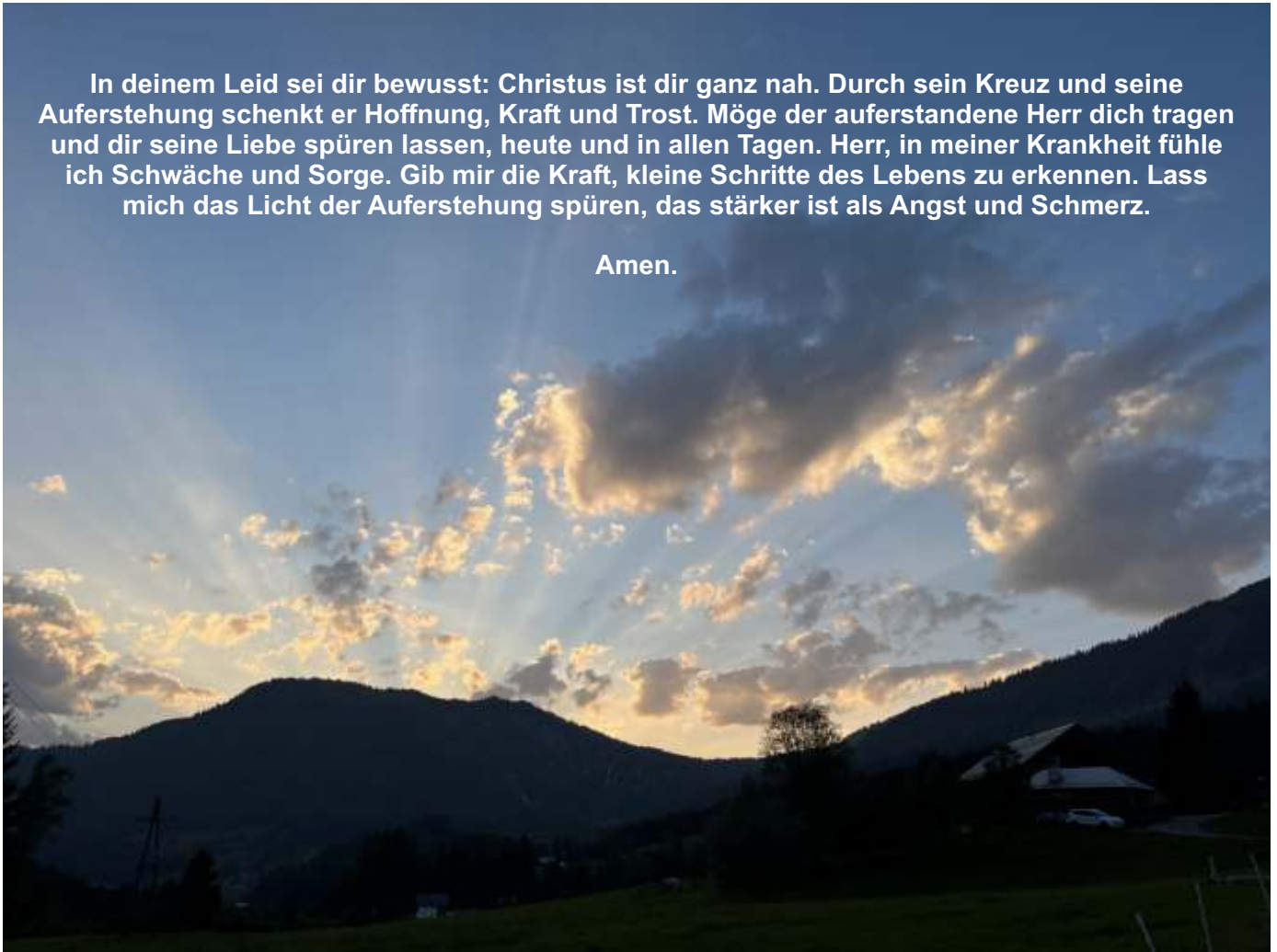
Durch das Leid und Sterben von Jesus am Kreuz wissen wir: Gott ist selbst mitten im Schmerz bei uns. Die Auferstehung Christi zeigt, dass Leben stärker ist als der Tod und dass Hoffnung nie verloren geht. In der Krankheit bete ich dafür, dass der Herr dich tröstet, dir Kraft schenkt und dich trägt, wie er sich seinen Kindern verheißt hat: "Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir, sei nicht ängstlich, denn ich bin dein Gott" (Jesaja 41,10). Möge der auferstandene Herr dir jeden Tag neue Hoffnung schenken und dich spüren lassen, dass du in seiner Liebe geborgen bist heute und allezeit.

Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt" (Johannes 11,25).

Zum Schluss noch ein kurzes Gebet, meine Frau hat es immer mit schwer Kranken und Sterbenden auf der Intensivstation gebetet und es gab auch Zeiten, in denen Sie es mit mir gebetet hat:

In deinem Leid sei dir bewusst: Christus ist dir ganz nah. Durch sein Kreuz und seine Auferstehung schenkt er Hoffnung, Kraft und Trost. Möge der auferstandene Herr dich tragen und dir seine Liebe spüren lassen, heute und in allen Tagen. Herr, in meiner Krankheit fühle ich Schwäche und Sorge. Gib mir die Kraft, kleine Schritte des Lebens zu erkennen. Lass mich das Licht der Auferstehung spüren, das stärker ist als Angst und Schmerz.

Amen.



Schöne Ostern wünscht Wolfgang Gruber mit Familie

Hauskommunion - wir kommen zu ihnen nach Hause

Für viele Menschen ist es aufgrund ihres Alters oder gesundheitlicher Einschränkungen nicht mehr möglich, regelmäßig an der Sonntagsmesse teilzunehmen. Dennoch sollen Sie spüren dürfen, dass Sie ein wertvoller Teil unserer Pfarrgemeinde bleiben. Damit Sie weiterhin die heilige Kommunion empfangen und in geistlicher Verbundenheit mit uns leben können, bieten wir die regelmäßige Hauskommunion an - ein Dienst, der Nähe, Trost und Gemeinschaft schenkt.

Wie läuft die Hauskommunion ab?

Eine beauftragte Kommunionhelferin oder ein Kommunionhelfer besucht Sie jeden ersten Freitag im Monat zwischen 14 und 17 Uhr direkt bei Ihnen zu Hause. Der Besuch umfasst: ein persönliches seelsorgliches Gespräch, ein gemeinsames kurzes Gebet und die Feier der heiligen Kommunion in würdiger und vertrauter Atmosphäre. So entsteht ein Moment der Ruhe, des Glaubens und der Verbundenheit - mitten in Ihrem Alltag. Wenn Sie selbst die Hauskommunion empfangen möchten oder jemanden kennen, der dieses Angebot gerne nutzen würde, melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei: Pfarrkanzlei Abtenau Telefon: 06243/2226 E-Mail: pfarre.abtenau@eds.at
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und Freitag von 8:00-12:00 Uhr

Wir freuen uns, Ihnen auf diesem Weg nahe sein zu dürfen, Sie zu begleiten und Ihnen das Gefühl zu geben, dass unsere Pfarrgemeinde auch dann für Sie da ist, wenn Sie nicht mehr persönlich zur Kirche kommen können.

Auferstehung mitten im Leben

Glauben, dass es weitergeht

Ein Grab greift tiefer
als die Gräber gruben.
Denn ungeheuer ist der Vorsprung Tod.

Am Tiefsten greift das Grab
das selbst den Tod begrub.
Denn ungeheuer ist der Vorsprung Leben.
(Kurt Marti, Gedichte am Rand, Niederteufen 1974)

Tod und Leben sind tägliche Erfahrungen. Gott sei Dank meistens in "kleineren" Ereignissen. Und doch will beides seine Aufmerksamkeit. Den Tod in unser Leben lassen, ist nicht so einfach. Das Leben im vollen Maß zu leben, ist auch eine Herausforderung.

Oftmals geht es über den Tod zum Leben. Dies verdeutlicht uns auch die Erzählung von Maria von Magdala. (Joh. 20, 11 - 18).

Johannes berichtet uns, dass Maria von Magdala unter dem Kreuz steht, bei Jesus dem Gekreuzigten. Sie steht bei ihm, der ihre Hoffnung war, bei Ihm, dem sie nachgefolgt ist, bei Ihm, der ihre Zukunft war, bei Ihm, ihrem Leben. Welcher Schmerz muss in ihrem Herzen sein, welche Verzweiflung, welche Hoffnungslosigkeit als sie unter dem Kreuz steht. Varianten dieser Erfahrung kennen Sie vermutlich alle. Und wie viele Menschen erleben gerade schier aussichtslose Situationen in Krieg, Unterdrückung, Folter, Hunger, Heimatlosigkeit.

Uns, den Menschen, wird viel zugemutet, auch Maria von Magdala, und doch: Keine drei Tage später - Maria ist am Grab. Den, den sie ins Grab gelegt haben, den sie gekannt und geliebt hat, den sucht sie. Und jetzt ist er nicht mehr da. Nichts ist mehr, wie es war. Es gibt keinen Halt mehr, nichts an was sie sich jetzt noch klammern kann.

In diese Situation hinein wird Maria angesprochen. Sie wird von Ihm, um den sie trauert, von Ihm, den ihre Seele liebt, wird sie angesprochen. Mit ihrem Namen. Sie wird als Person, mit ihrer ganzen Geschichte angesprochen. Sie ist von Ihm gemeint und erkannt. Voller Staunen ruft sie aus: Rabbuni - Meister!

Und Jesu Antwort darauf: "Halte mich nicht fest". Es kann nicht festgehalten werden. Die Art und Weise wie Maria von Magdala Jesus gekannt und erfahren hat, ist Vergangenheit. Es ist nicht mehr Gegenwart und wird auch nicht mehr Zukunft sein. Maria ist eingeladen und wird herausgefordert, sich ganz neu auf Jesus Christus einzulassen. Sie ist eingeladen ihre Beziehung zu Jesus Christus neu zu entdecken und zu leben.

Maria wird hier von Jesus neu berufen: "Halte mich nicht fest". Sie wird herausgefordert, Altbekanntes, Alltägliches, Vertrautes, loszulassen und ganz Neues zu entdecken. Zunächst war sie (siehe Lukas) eine der Frauen, die Jesus nachfolgten und ihn und die Jünger unterstützen. Nun aber ist sie diejenige, die aufbrechen soll, die zu den "Brüdern" gehen soll, um ihnen von Jesus zu verkünden. Und Maria nimmt den Auftrag an. Sie geht, weil Jesus es ihr gesagt hat. Sie geht vom leeren Grab weg, als österliche Frau. Sie geht zu den Brüdern, die noch im Karfreitag sitzen. Sie geht und verkündet ihnen die Frohe Botschaft. Sie wird zur Apostelin der Apostel.

Ja, unser Glaube baut nicht auf den Tod Jesu, sondern auf seine Auferstehung. Dieses Leben, das stärker ist als der Tod, dieses Leben, das den Tod im Allerletzten entmacht hat. All das enthebt uns nicht vom Weg der Verabschiedung, des Loslassens, der Trauer, der Einsamkeit... Diesen Weg gilt es Schritt für Schritt zu gehen mit der Hoffnung, dass es irgendwann leichter wird, der Schmerz nachlässt, das Leben eine neue Ordnung findet. Und wir auch in unserem Alltag Erfahrungen von neuem Leben machen dürfen.

Ihnen und euch eine gesegnete Fastenzeit und ein frohes Fest der Auferstehung,
Sr. Theresia Hoiß



Eindrücke aus dem Leben der Pfarren Abtenau und Rußbach



Abtenauer Ministranten



Missionsausschuss
Christkindmarkt



Rorate Abtenau



Kirche schmücken für Weihnachten



Ministranten Abtenau



Nikolaus Gottesdienst und Feier in Rußbach

Caritas Haussammlung von 1. bis 31. März 2026

Mit der Caritas-Haussammlung soll Menschen geholfen werden, die das Leben vor große Herausforderungen stellt. Dadurch kann etwa bei finanziellen Engpässen etwas zur Unterstützung beigetragen werden.

So konnte unter anderem dadurch einer Abtenauer Familie ein Betrag überwiesen werden, mit dem mitgeholfen wird, für ihre kleine Tochter einen Therapiehund zu finanzieren.

Auch heuer werden wieder in unseren Pfarren viele Sammlerinnen und Sammler ehrenamtlich für die Caritassammlung unterwegs sein. Einmal ein großes Dankeschön dafür!

Wir sagen jetzt schon wieder ein herzliches **DANKE** für jede Spende! Wenn viele etwas geben, kommt eine schöne Summe zusammen. Dank der gesammelten Spenden können sowohl in unserer Pfarre als auch durch die Caritas Salzburg Menschen in schwierigen Lebenssituationen in unserer Umgebung gezielt unterstützt werden.

Wir möchten ermutigen, sich bei Bedarf an unseren Herrn Pfarrer zu wenden und Hilfe in Anspruch zu nehmen. Alle Gespräche werden natürlich streng vertraulich behandelt.

Ich helfe.
Das ist so sicher
wie das Amen
im Gebet.



Caritas
Wir helfen.

Eindrücke einer Caritas Sammlerin

Vor 20 Jahren habe ich mich auf Bitte des damaligen Pfarrers bereit erklärt, bei der Caritas-Haussammlung mitzumachen. Ich wollte immer schon etwas machen, um Menschen in Not zu helfen.

Es war nicht immer einfach, an jeder Haustüre um Spenden zu bitten. Doch in den letzten Jahren hat sich die Bereitschaft zu spenden sehr zum Positiven gewendet, wahrscheinlich wegen der Weltsituation. Einige warten schon darauf, dass ich komme und es ergeben sich oft nette Gespräche, besonders bei älteren Menschen.

Es gibt in unserer Pfarre mehr Menschen, als man glaubt, die auf Hilfe angewiesen sind. Da 40% der Spendengelder in der Pfarre bleiben, können wir dadurch unterstützen, wenn sich jemand in einer Notsituation befindet. Ich werde auch heuer wieder Caritassammeln kommen und freue mich schon darauf.

Kathi Massow

Miniausflug Rußbach

Am 17. Jänner 2026 starteten 21 Ministrantinnen und Ministranten um 10 Uhr von Russbach aus zu ihrem Ausflug nach Salzburg. Die erste Station war der Jump Dome, wo wir uns richtig auspowern konnten und alle viel Spaß hatten.

Anschließend ging es weiter in die Stadt Salzburg zum Stift St. Peter. Dort wurden wir von P. Virgil herzlich empfangen und mit Donuts überrascht. Wir hatten die Gelegenheit mit P. Winfried und P. Rupert, der glücklicherweise gerade nicht mit seinem Rad unterwegs war, ein paar Worte zu wechseln.

P. Virgil führte uns durch den Petersfriedhof zu den Felshöhlen im Mönchsberg. Dort oben konnten wir das Stift St. Peter mit dem Dom sehr gut sehen und einen kurzen Blick über die Stadt Salzburg erhaschen. Ein Highlight war der Besuch der Stiftskirche St. Peter, wo zufällig P. Petrus auf der neuen Orgel spielte und sie uns danach erklärte. Er zog für uns alle Register der Orgel, und wir konnten den vollen Klang der Orgel live erleben - sehr beeindruckend.

Gegen 17 Uhr traten wir die Heimreise an. Es war ein richtig netter und gelungener Ausflug, für den wir uns herzlich bei der Pfarre für die Unterstützung bedanken möchten.



Rund um den Kirchturm



Ratschen in der Kirche

Mit Ratschen in der Kirche ist nicht das Tratschen gemeint, sondern es handelt sich um einen traditionellen Osterbrauch. Am Gründonnerstag beginnen mit der Messe vom letzten Abendmahl die "drei österlichen Tage". In dieser Zeit verstummen Glocken und Orgeln als Zeichen der Stille und Trauer. Einem alten Volksglauben nach fliegen in dieser Zeit die Glocken nach Rom und kehren erst in der Osternacht mit lautem Geläut wieder zurück. Bis dahin treten die Holzratschen an ihrer Stelle.

Das Schweigen der Glocken symbolisiert die Trauer über den Tod Jesu, wohingegen das erneute freudige Glockengeläut in der Osternacht den Jubel über die Auferstehung Jesu bekräftigt. Heute wird der Verzicht auf Glocke und Kirchenmusik auch gern als ein "Fasten der

Ohren" und das Verhüllen von Kreuz und Bildern als ein "Fasten der Augen" interpretiert.

Das fehlende Glockengeläut fällt heute vielleicht gar nicht immer auf. In früheren Zeiten bedeutete es jedoch einen starken Einschnitt in den gewohnten Tagesablauf. Als Uhren noch Mangelware waren, half das Stundengeläut der Kirchenglocke den Menschen, ihren Tag einzuteilen. Also half man sich in den Ostertagen aus, indem dreimal täglich zu den Gebetszeiten (Morgen-, Mittag- und Abendgebet) die Glocken durch laute Holzratschen ersetzt wurden. Das Einläuten der Gebetszeiten findet man auch in vielen Ratschensprüchen wieder.

Die Ursprünge des Ratschens gehen bis in das 6. Jahrhundert zurück. Der Brauch hat sich mit der Zeit gewandelt. Heute ist es eine schöne Tradition, die oft von Ministrantinnen und Ministranten aufrechterhalten wird. Der Fokus liegt auf die Vorfriede des Osterfestes und die Verkündigung der Auferstehung Jesu.



In diesen Tagen schweigen die Glocken.
Die vertrauten Stimmen des Jubels sind verstummt.
Stattdessen hören wir den harten Klang der Ratschen.
Sie erinnern uns an die Leere dieser Stunden,
an die Nacht des Glaubens,
an das Schweigen Gottes unter dem Kreuz.

Jesus ist gestorben. Die Hoffnung scheint begraben,
der Stein liegt schwer vor dem Grab.
Der raue Klang der Ratschen lässt uns verweilen
bei dem, was nicht heil ist, bei dem, was weh tut,
bei dem, was wir nicht überspringen können.

Doch auch im Lärm liegt ein Ruf:
Bleibt wach, Haltet aus.
Vertraut dem verborgenen Wirken Gottes.
Denn das Schweigen ist nicht das Ende.
Aus der Tiefe wächst neues Leben.
Aus der Nacht bricht das Licht hervor.

Und wenn in der Osternacht die Glocken wieder erklingen,
verkünden sie: Der Tod hat nicht gesiegt.

Christus lebt. Halleluja.

Eindrücke aus dem Leben der Pfarren Abtenau und Rußbach



Rußbacher Hirtenadvent



Abtenau
Weihnachtszeit



Andachten bei den Gmai



Hirtenamt
Radochsberg



Sternsinger Abtenau



Sternsinger Rußbach

Matriken Abtenau

Das Sakrament der Taufe empfangen:

08.11.2025 Viola Zwilling
15.11.2025 Laurin Lanner
16.11.2025 Valentin Pölzleitner
22.11.2025 Franziska Pfister-Mühlecker
06.12.2025 Maximilian Gsenger
07.12.2025 Sophie Lindenthaler
13.12.2025 Lena Elisabeth Hedegger
20.12.2025 Xaver Thaler
10.01.2026 Leonhard Reiter
11.01.2026 Josef Ascione
17.01.2026 Emilia Seethaler
24.01.2026 Lena Margarethe Schnitzhofer
24.01.2026 Noel Schober
14.02.2026 Theodor Thomas Gschwandtner

Das Ewige Licht leuchtet für:

02.11.2025 Hermann Franz Torggler
04.11.2025 Ottilie Nowak
17.11.2025 Josef Hirscher
20.11.2025 Josef Holzer
15.12.2025 Abraham Schefbänker
19.12.2025 Otto Kiechle
31.12.2025 Barbara Quehenberger
06.01.2026 Ingrid Friesinger
15.01.2026 Matthias Moisl
25.01.2026 Alexandra Gutjahr
25.01.2026 Katharina Promok
30.01.2026 Paula Schmiderer



Matriken Rußbach

Das Sakrament der Taufe empfangen:

03.01.2026 Selina Hörack
22.02.2026 Maximilian Grünwald

Das Ewige Licht leuchtet für:

05.11.2025 Christian Hager
28.11.2025 Erika Wintersteller
20.01.2026 Josef Scheibner



Herzliche Einladung zu zwei Pilgerwanderungen mit spirituellen Gedanken und Impulsen, Zeiten der Stille und zur Entschleunigung.

Pilgerbegleiter Günther Pichler lädt dazu herzlich ein.

St.Rupert Pilgerweg von Seekirchen nach St.Gilgen

Termin Fr. 15.5. - Sa. 16.5.26

1.Etappe Seekirchen nach Hof

16,8km / 513hm / 4:32 h Gehzeit

Übernachtung GH Alte Tanne NF € 70.- + Ortstaxe

2.Etappe Hof - St.Gilgen

17,4km / 37hm / 4:33 h

Wegbeschreibung

Auf unserer Wanderung begleitet uns das Panorama von 3 Seen.

Start in Seekirchen bei der Pfarrkirche - am einen Ende des Wallersees - wir gehen den Fuschlsee entlang und haben beim Mozartblick einen wunderschönen Ausblick auf den Wolfgangsee.

Für mittlere bis gute Geher

Leonhardsweg von Forstau nach Tamsweg

Termin - Fr. 28.8. - Sa. 29.8.2026

1.Etappe von Forstau zur Granglerhütte

20,84km / 1001hm / 630m abw. / 7:08 h

Übernachtung auf der Granglerhütte NF € 48.--

2. Etappe Granglerhütte - Tamsweg

22,56km / 267hm / 782m abw. / 6.13 h

Wegverlauf

1. Tag - Start Pfarrkirche Forstau - Lourdeskapelle - Vögeialm - Oberhütte - Oberhüttensee - Granglerhütte

2. Tag Granglerhütte - Abstieg ins Weißpriachtal bis zum Sonndörfel - Mariapfarr weiter zur Wallfahrtskirche St.Leonhard in Tamsweg.

Für gute und ausdauernde Geher

Bei beiden Wanderungen begrenzte Teilnehmerzahl 10 - 12 Personen

Selbstkostenbeitrag € 25.-- / Person

als Pilger gehen wir bei jeder Witterung

Bei Interesse ersuche ich um baldige Anmeldung (wegen der Zimmerreservierung).

Anmeldung bei Günther Pichler - Pilgerbegleiter

Tel. 0650/7019535, E-Mail-Adr. gpichler60@gmail.com

Termine von März bis Juni 2026 für die Pfarren Abtenau und Rußbach

Wir bitten, das aktuelle Wochenblatt und die Homepage zu beachten!
www.pfarrverband-lammertal.at

ABTENAU	RUSSBACH
Sonntag, 15. März – 4. Fastensonntag	
9 Uhr Pfarrgottesdienst mit Tauferinnerung der Erstkommunionkinder, anschließend Fastensuppenessen im Pfarrzentrum	
Donnerstag, 19. März – Hl. Josef	
8.30 Uhr Festgottesdienst	19 Uhr Festgottesdienst
Mittwoch, 25. März – Verkündigung des Herrn	
8.30 Uhr Festgottesdienst	
Freitag, 27. März	
19 Uhr Kreuzweg in die Weitenau: Treffpunkt beim Forsthaus Voglau	
Samstag, 28. März	
19 Uhr Segnung der Palmzweige am Vorplatz und Vorabendmesse zum Palmsonntag in RIGAU/VOGLAU	
HEILIGE WOCHE – KARWOCHE	
Sonntag, 29. März – Palmsonntag	
8.30 Uhr Segnung der Palmzweige an der Aussegnungshalle, Prozession, Pfarr- und Familiengottesdienst	10.15 Uhr Segnung der Palmzweige an der Aussegnungshalle, Prozession, Pfarr- und Familiengottesdienst
15 Uhr Segnung der Palmzweige und Hl. Messe in RADOCHSBERG	
Montag, 30. März	
19 Uhr Abend der Barmherzigkeit in der Pfarrkirche Abtenau	
DIE DREI ÖSTERLICHEN TAGE VOM LEIDEN UND STERBEN, VON DER GRABESRUHE UND VON DER AUFERSTEHUNG DES HERRN	
Donnerstag, 2. April – Gründonnerstag	
18 Uhr Heilige Messe vom Letzten Abendmahl anschl. stille Anbetung	20 Uhr Heilige Messe vom Letzten Abendmahl anschl. stille Anbetung
20 Uhr Ölbergandacht in der Pfarrkirche	
Freitag, 3. April – Karfreitag	
8.30 Uhr Trauermette - Morgenlob	8 Uhr Kreuzwegandacht
15 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi, anschl. Gebet beim Hl. Grab	19 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi
Samstag, 4. April – Karsamstag	
8.30 Uhr Trauermette - Morgenlob	8 Uhr Grabandacht
ganztägig: Gebet beim Hl. Grab	ganztägig: Gebet beim Hl. Grab
Samstag/Sonntag, 4./5. April – Osternacht	
20 Uhr Osternachtfeier mit Lichtfeier, Wortgottesdienst, Taufwasserweihe, Eucharistie und Speisenweihe	6.00 Uhr Osternachtfeier mit Lichtfeier, Wortgottesdienst, Taufwasserweihe, Eucharistie und Speisenweihe
Sonntag, 5. April – Ostersonntag	
9 Uhr Festgottesdienst mit Speisenweihe in der Pfarrkirche Abtenau	
18 Uhr Feierliche Ostervesper - Abendlob	
19 Uhr Abendmesse	

ABTENAU	RUSSBACH
Montag, 6. April – Ostermontag	
10.30 Uhr Pfarrgottesdienst	9 Uhr Pfarrgottesdienst
19 Uhr Abendmesse	
Sonntag, 26. April – 4. Sonntag der Osterzeit	
9 Uhr Pfarrgottesdienst mit Erstkommunion	
Freitag, 1. Mai – Hl. Josef der Arbeiter	
10 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium in RIGAUS	
19 Uhr Abendmesse in der Pfarrkirche mit anschließender Nachtanbetung	
Samstag, 2. Mai	
17 Uhr Florianifeier der FF Abtenau	
Sonntag, 3. Mai – 5. Sonntag der Osterzeit	
10:30 Uhr Pfarrgottesdienst	9 Uhr Pfarrgottesdienst mit Erstkommunion
Samstag, 9. Mai	
	18 Uhr Florianifeier der FF Rußbach
Sonntag, 10. Mai – 6. Sonntag der Osterzeit	
10.30 Uhr Pfarr- und Familiengottesdienst zum Muttertag	
Donnerstag, 14. Mai – Christi Himmelfahrt	
9 Uhr Festgottesdienst	10.30 Uhr Festgottesdienst
19 Uhr Abendmesse	
Montag, 18. Mai – Diözesaner Anbetungstag in Abtenau	
8:30 Uhr Hl. Messe mit Aussetzung des Allerheiligsten	
11.30 Uhr Mittagsgebet und stille Anbetung	
18 Uhr Einsetzung des Allerheiligsten	
19 Uhr Hl. Messe in Radochsberg	
Samstag, 23. Mai	
9 Uhr Firmung mit Erzabt P. Jakob Auer OSB	
Sonntag, 24. Mai – Pfingstsonntag	
8.30 Uhr Festgottesdienst 10.00 Uhr Gottesdienst anlässlich 75 Jahre Landjugend Abtenau am Sportplatz	10.15 Uhr Festgottesdienst
18 Uhr Feierliche Pfingstvesper - Abendlob	
19 Uhr Abendmesse	
Montag, 25. Mai – Pfingstmontag	
10.15 Uhr Pfarrgottesdienst	8.30 Uhr Pfarrgottesdienst
Sonntag, 31. Mai - Dreifaltigkeitssonntag	
8.30 Uhr Pfarrgottesdienst	10.15 Uhr Pfarrgottesdienst
19 Uhr Abendmesse	
Donnerstag, 4. Juni - Fronleichnam	
8.30 Uhr Festgottesdienst mit Fronleichnamsprozession	19 Uhr Abendmesse
Freitag, 5. Juni – Diözesaner Anbetungstag in Rußbach	
	8.30 Uhr Hl. Messe mit Aussetzung des Allerheiligsten; Anbetung während des Tages
	16 Uhr Andacht mit Eucharistischem Segen
Sonntag, 7. Juni - „Rußbacher Fronleichnam“	
10:15 Uhr Pfarrgottesdienst	8:30 Uhr Festgottesdienst mit Fronleichnamsprozession
Freitag, 12. Juni – Heiligstes Herz Jesu	
19 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium mit Prozession in RADOCHSBERG	
Montag, 29. Juni – Hll. Apostel Petrus und Paulus	
19 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche	

Ankündigungen

KBW Vorträge in Rußbach

17. 3. 2026 - 19.00 Uhr
"Mein Leben in vielen Farben"
mit Sr. Michaela Lechner

20. 6. 2026 - 13.30 Uhr
"Auf der Suche nach dem Wesentlichen" mit
Mag. Hans Quehenberger

28. 4. 2026 - 19.00 Uhr
"Lachen ist Segen"
mit Mag. Irene Blaschke

Maiandachten in Rußbach

Dienstag, 5. 5. 2026 - 19.00 Uhr - bei Familie Scheffenbichler

Dienstag, 19. 5. 2026 - 18.00 Uhr - Familienmaiandacht in der Kirche und im Bibelgarten

Dienstag, 26. 5. 2026 - 19.00 Uhr - am Pass Gschütt bei Sepp Leitner

Maiandachten in Abtenau

6.5. 2026 Unterlacken

13.3. 2026 Sperleiten

20.5. 2026 Radochsberg-Moos, Schorn 82

27.5. 2026 Rigaussag

29.5. 2026 Fischbachreit

Wichtige Information zu den Gottesdienstzeiten:

Aufgrund der Umfrage in den Pfarrgemeinden im Vorjahr und Beschlüsse des Pfarrverbandsrates ergeben sich folgende Änderungen der Gottesdienstzeiten:

Ab März 2026 findet der Gottesdienst am Donnerstag in Rußbach immer um 19 Uhr statt.

Außerdem wird in der Pfarrkirche Abtenau jeden Samstag zusätzlich um 7 Uhr eine Heilige Messe gefeiert. Ab Pfingsten finden die Sonntagsgottesdienste und Festtagsgottesdienste jeweils um 8.30 Uhr bzw. 10.15 Uhr abwechselnd in Abtenau/Rußbach statt.

Eindrücke aus dem Leben der Pfarren Abtenau und Rußbach



Blosntag Abtenau



Mariä Lichtmess



Vorstellung Erstkommunionkinder und Faschingsgottesdienst

Kinderseite

Handtuch-Osterhase

<https://www.nau.ch/news/videos/herzige-diy-hasen-aus-waschlappen-65301482>

Du brauchst:

- ☼ ein kleines Handtuch
- ☼ Schnur oder Haargummi
- ☼ Deko: Kulleraugen, kleine Pompoms, Moosgummi, ...
- ☼ Doppelseitiges Klebeband



So geht's:



1. Nimm das Handtuch und rolle es wie im Bild ein!
2. Binde eine Schnur um die Mitte!
3. Gestalte jetzt deinen Hasen!

Das Ganze funktioniert auch mit Stoffservietten - für einen fröhlichen Ostertisch!

Viel Freude beim Nachbasteln!

Oster-Rätsel

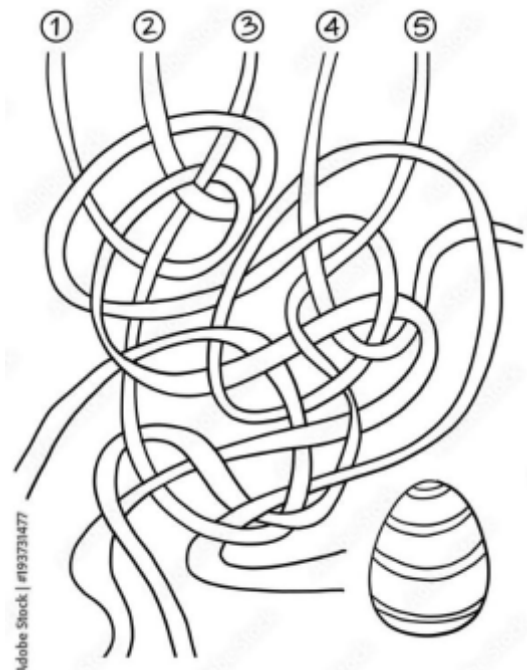
Ohne Vogel ist das Nest
und versteckt zu einem Fest.
Was drinnen liegt, schmeckt richtig lecker,
doch es kommt von keinem Bäcker.
Sie sind süß, oval geformt
und in der Größe nicht genormt.
Packt man sie aus, dann sind sie braun
und furchtbar köstlich anzuschau'n.
Weißt du, was man hier essen kann,
dann bist du jetzt mit dem Raten dran?

<https://www.raetseldino.de/osterraetsel-kinder.html>

Lösung: Schokoladenostereier



Welcher Weg führt zum Osterei?





Für was steht der Osterhase?

Vor langer Zeit fragten Kinder: „Warum kommt an Ostern ein Hase?“

Der Hase ist ein Tier, das im Frühling ganz schnell herumhüpft.
Überall sieht man neues Leben: Blumen wachsen, Küken schlüpfen,
und die Sonne scheint warm.

Die Menschen sagten:
Der Hase erinnert uns an **neues Leben**.

Und genau darum geht es an Ostern: **Jesus lebt!**
Gott schenkt neues Leben und macht alles neu.

Darum bringt der Osterhase Eier. **Das Ei ist ein Zeichen für Leben.**

So erzählt uns der Hase: **Freut euch – neues Leben beginnt!**

Und jedes Mal, wenn Kinder lachen und Eier suchen,
feiert die Welt ein kleines bisschen Ostern.

Bastelidee: Frohes Osterbild mit Handabdruck



Material:

- Weißes und oder buntes Papier
- Fingerfarbe oder Wasserfarbe
- Pinsel oder Schwamm
- Filzstifte
- Feuchttücher
- Schere

So geht's:

1. Die Kinder machen einen Handabdruck auf das Papier oder fahren mit dem Bleistift um die Hand und schneiden es entlang des Bleistiftstriches aus.
2. Der Abdruck wird zu einem Hasen angemalt (Ohren, Gesicht).
3. Oben kann stehen: „**Frohe Ostern**“

Ich traue mich zu behaupten, dass ich Christin bin. Die nächste These ist etwas gewagter: Ich glaube, dass es Christen gibt, die eher dem Weihnachtsfestkreis zugewandt sind und es gibt Christen, die der Osterfestkreis mehr berührt. Ich persönlich zähle mich zur "ersten" Kategorie. Warum? Weihnachten ist für mich emotional zugänglich und greifbar - Gott macht sich klein und kommt als Kind auf diese Welt - er wird verletzlich und löst einen ureigenen Instinkt aus: Kinder sollen geschützt werden.

Gefühlt sofort an diese warme, angenehme Geschichte vom Leben anschließend folgt im Jahreskreis das Osterfest. Ostern bzw. die Vorgeschichte dazu ist sperrig, unbequem und unangenehm. Die Geschichte erzählt von Gewalt, von Verrat, von Scheitern und von Tod, am Ende dann von der Auferstehung: etwas Unüberprüfbares, etwas, das für einen Menschen nur schwer greifbar, schwer begreifbar ist.

Weihnachten können wir tatsächlich feiern, wir können Gott willkommen heißen und durch die Menschwerdung wird er "einer von uns". Ostern müssen wir diesen Mensch gewordenen Gott wieder gehen lassen. Wir bewundern das Opfer von Jesus - ist er schließlich für uns am Kreuz gestorben. Für das, was nach dem Opfertod am Kreuz geschah, müssen wir unsere Scheuklappen ablegen, müssen größer denken, müssen unsere oft sehr kleine Welt öffnen und etwas zulassen, das sehr, sehr schwierig ist: Hoffnung.

Bevor wir diese Hoffnung zulassen können steht für mich die Frage: Würde Jesus heute bei uns auf dieser Welt leben, würde er es wieder tun? Hat sich der Mensch im Vergleich zu damals verändert? Hat er sich durch sein Opfer gebessert? Kriege wurden damals geführt - und werden heute geführt. Zynisch war er ebenso damals wie heute - man bedenke die Passagen der Bibel, in der Jesus aufgefodert wird, wenn er denn der Messias sei, so solle er sich doch selbst helfen. Gewalt im Namen des Glaubens, die Instrumentalisierung des Glaubens für oft haarsträubende Social-Media-Hypes, ... - diese Liste würde sich fast endlos fortsetzen lassen. So hart es klingen mag, gebessert hat der Mensch sich nicht.

Vielleicht sollte man also nicht danach fragen, ob Jesus noch einmal dieses Opfer bringen würde sondern warum er dieses Opfer gebracht hat. Die Auferstehung sehe ich persönlich nicht als "Happy End". Ja, Jesus besiegt den Tod. Aber auch der Auferstandene trägt immer noch die Wunden seiner Marter - sein Leid ist immer noch sichtbar, ein Mahnmal, wenn man so will. Dadurch dass die Wunden nicht verschwinden, bedeutet die Auferstehung zumindest aus meiner Sicht kein "alles auf Anfang" sondern eine Zukunft, nicht wegen, sondern TROTZ der Vergangenheit.

Darum ändere ich meine Frage. Ich frage nicht mehr danach, ob Christus auch heute noch für uns sterben und wieder auferstehen würde. Ich frage mich, ob Auferstehung auch heute noch geschieht, nicht im Sinne einer Auferstehung nach dem Tod sondern im Sinne einer Zukunft trotz der Vergangenheit.

Und dann: ja, Auferstehung geschieht immer wieder. Nicht groß, sondern klein. Wenn wir anderen vergeben. Wenn wir für andere eintreten, die es selbst gerade nicht können. Wenn wir ohne Hintergedanken "geben". Wenn wir nach Schicksalsschlägen wieder aufstehen. Wieder aufstehen - Auferstehung - eine zufällige Wortverwandtschaft? Wohl kaum.

Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass der Glaube an die Auferstehung nicht darin liegt, das Wunder von damals begreifen oder gar verstehen zu wollen. Für mich ist es die Hoffnung, dass Liebe immer stärker sein wird als alles. Und so schließt sich auch für mich als "Weihnachtsfestkreis-Zugewandte" der Kreis. Denn warum ist Gott Mensch geworden? Aus Liebe zu uns allen. Und diese Hoffnung, dass diese Liebe Bestand hat, dürfen wir zulassen, in dieser Hoffnung dürfen wir leben, in dieser Hoffnung dürfen wir in die Zukunft gehen - trotz der Vergangenheit.

Eva Hornegger





Kontaktaten: Seelsorger und Pfarramt

Pater Petrus Eder OSB

Kontakt: 0676 8746 5401

E-Mail: petrus@erzabtei.at

Pater Placidus Schinagl OSB

Kontakt: 0664 4142 876

E-Mail: placidus@erzabtei.at

Josef Auer

Pastoralassistent - Pfarrverband Lammertal:

Kontakt: 0676 8746 5441

E-Mail: pastass.abtenau@eds.at

Karin Schlager & Elisabeth Oberauer

Pfarrsekretärinnen für die Pfarren Abtenau und Rußbach: Kontakt: 06243/2226

E-Mail: pfarre.abtenau@eds.at

Kanzleiöffnungszeiten:

Montag, Mittwoch und Freitag von 8.00 - 12.00 Uhr

Missionarinnen Christi, Pfarrhof Abtenau
06243 20790

Einige Kontakte aus dem Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg

Telefonseelsorge: *Notrufnummer 142*

Telefon-Beratung bei Tag und bei Nacht, auch Mail- und Chat-Beratung möglich unter: www.ts142.at

kids-line: Rat für junge Leute

Die kids-line: 0800 234 123 ist kostenlos, anonym und täglich von 13:00 bis 21:00 Uhr erreichbar!

E-Mail: salzburg@kids-line.at

Web: www.kids-line.at

Einige Caritas-Kontakte

Allgemeine Sozialberatung Salzburg:

0662 849373-224

E-Mail: sozialberatung@caritas-salzburg.at

Soziale Beratung Hallein: 0662 849373- 224

E-Mail: sozialberatung@caritas-salzburg.at

Familienhilfe Salzburg: 0662 849373-347

In bedrückenden finanziellen Notlagen können Sie sich gerne auch an Pfarrer Pater Petrus wenden.

Impressum:

Röm.-kath. Pfarren Abtenau und Rußbach am Pass Gschütt, Markt 2, 5441 Abtenau, Telefon: 06243-2226. E-Mail: pfarre.abtenau@eds.at; Homepage: www.pfarrverband-lammertal.at;

Redaktionsteam: P. Lic.iur.can. Placidus Schinagl OSB, Josef Auer, Norbert Essl, Barbara Schnitzhofer, Monika Schwaighofer, Eva Hornegger, Eva Bachler, Georg Winkler

Gestaltung/Layout: Werner Wintersteller

Fotonachweis: Pfarrverband Lammertal, P. Placidus Schinagl, Barbara Schnitzhofer, Johann Schnitzhofer, Monika Schwaighofer, Gerhard Gruber, Eva Hornegger, Bernhard Kraft, Daniela Quehenberger, Adobe Stock

Datenschutz neu:

Aufgrund der neuen Datenschutzrichtlinien müssen wir darauf hinweisen, dass bei unseren Gottesdienstfeiern und Pfarrfesten fotografiert wird und die Fotos für die pfarrliche bzw. auch diözesane Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrblatt, Homepage der Pfarre/EDS, auf der Info-Tafel u.a.), ohne gesonderte Rückfrage veröffentlicht werden können. Wir danken für Ihr Verständnis.